**ZH I 113‒114**

**45**

**Grünhof, 10. Juni 1755**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)**

S. 113, 5

Grünhof den 10 Jun. 1755,

Herzlich Geliebteste Eltern,

Ich kann es mir selbst zuschreiben, wenn ich so lange keine Nachrichten von

meinen lieben Eltern, an die ich täglich denke, v tägl. habe schreiben wollen,

bekommen habe. Wenn Ihnen mein langes Stillschweigen einige Sorgen

10

gemacht, bitte ich um Verzeyhung derselben. Meine Entschuldigungen liegen

bloß in Zeit v. Umständen. Die Cur, welche ich glücklich zu Ende gebracht, hat

mich ein wenig magerer aber Gott Lob! leidlich gesund zurückgelaßen. Man

ist hier auf die andern Güter gereist v ich erwarte sie diese Woche, bin daher mit

meinen jungen Heerschaften allein. Daher gehen seltener Gelegenheiten,

15

unordentlicher wegen der Feldarbeit v dieser Abwesenheit; sie kommen des

Nachts v sind mit anbrechendem Tage schon wieder auf dem Wege pp. Mehr

Aufsicht, weniger Einsamkeit, indem ich sie beständig um mir haben muß;

folglich verdrüslicher und müder dadurch ppp.

Mein lieber Vater haben mir neulich einen sehr langen Brief geschrieben;

20

in dem ~~er~~ Sie die glückliche Genesung ~~seiner~~ Ihrer Entkräftung mir

gemeldet v die Geschichte eines Freyers, des ehrl. Zinks, mir erzählen, dem ich

nebst seiner jungen Wittwe viel Glück v Seegen wünsche. Er wird doch wohl

mit seinem Nebenbuler in keine Verdrieslichkeiten kommen; ich wundere

mich, daß dieser Mensch sich noch in Königsberg aufhalten darf, von dem ich

25

lange geglaubt, daß er ich weiß nicht wo? wäre. Uebrigens, lieber Papa,

glauben Sie nur vor der Zeit ganz ruhig, daß die Ehrlichkeit da aufhört, wo der

Eigennutz anfängt, daß die meisten Menschen die vierte Bitte im Vater Unser

wie die jungen Raben thun, daß Gott auch ihre Stimme erhört, aber noch

weniger den Gerechten und seinen Saamen es an Brodt fehlen läst, v daß

30

wir uns bey geseegneten Bißen glücklicher als gemästeten Ochsen befinden.

Ich wünschte, v ich habe die Hofnung immer gehabt, daß Sie einen Entschluß,

den Sie schon so frühe gefast v. an den ich Sie jetzt nicht erinnern mag,

ausführen würden. Würden Sie nicht ruhiger leben können? Haben Sie an Ihren

Kindern nicht genung gethan, daß Sie selbige erziehen laßen? v. der ~~Welt~~

**S. 114**

Stadt zum Beste~~rn~~n im Großen genung gearbeitet. Sollten Sie sich nach

einem Stande nicht sehnen, wo Sie nicht von ~~z~~ so viel Leuten abhängen

dürfen, für deren Aufenthalt, Aufführung v. Geschicklichkeit sie arbeiten v

sich ärgern müßen, die sich selbst vielleicht mehr als Ihrem Herrn verdienen

5

v bisweilen mehr zerstreuen als einbringen? Wenn Sie jemandem alles

abtreten möchten, zu dem Sie Vertrauen hätten, würde der nicht andern die

Stange halten und bey Ihrem Namen sich die Gunst der Leute zu Nutz

machen v ~~s~~ Sie aller Verdrüßlichkeiten v entkräftender Geschäfte überheben

können. Sie scheinen mit demjenigen, der jetzt an Zinks Stelle getreten,

10

zufrieden zu seyn. Vergeben Sie mir, wenn mir dieser Plan jetzt noch möglicher

v. nöthiger scheint als Ihnen vor so viel Jahren. Ich glaube nicht, Sie

hiedurch beleidigt zu haben, daß ich mich dieser angenehmen Vorstellung eines

ruhigen Alters vor Ihnen so weit nachgehängt.

Meine liebe Mutter befindet sich GottLob gesund ich freue mich darüber; sie liebt

15

mich noch, ohngeachtet sie nicht an mich schreibt. Sie wird mir wenigstens bald

einen Aufsatz von Leinwand schicken, den ich hier noch wo es mögl. lieber als

später zu erhalten wünschte. Herr Vernizobre muß schon abgegangen seyn; ich freue

mich auf alle die Antworten, die er mir auf meine Fragen wird geben können.

Es ist mir lieb, daß mein Bruder fleißig ist. Ich werde ihm selbst ein paar

20

Worte beylegen. Die Gelegenheit eilt zum Abbruch. Ich habe zu einer

außerordentlichen Zeit schreiben müßen; weil selbige unvermuthet sich findt v bald

abgehen wird.

Gott schenke Ihnen Herzlich geliebteste Eltern, beyderseits Gesundheit. Wir

möchten vielleicht, so bald Ihre Excell. zu Hause können, nach Meyhof gehen;

25

addressiren Sie ihren Brief nach Mietau auf sicherste: abzugeben bey des HE.

D. Lindners HochEdelgeb. Lieben Sie mich, beten Sie, aber sorgen Sie nicht

für mich. Ich empfehle mich Ihnen mit einem tausendmaligen Handkuß v

bitte alle gute Freunde auch die Jgfr. Degnerinn zu grüßen. Mit der

kindlichsten Hochachtung nenne mich Ihren gehorsamst ergebensten Sohn.

30

Johann George Hamann.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (28).

**Bisherige Drucke**

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann’s, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 69f.

ZH I 113f., Nr. 45.

**Kommentar**

**113/14** Heerschaften] Peter Christoph Baron v. Witten u. Joseph Johann Baron v. Witten

**113/19** Brief] nicht überliefert

**113/21** Zinks] nicht ermittelt

**113/28** vgl. Lk 12,24 u. Ps 147,9

**114/17** Salomon Vernezobre

**114/24** Meyhof] Gutsbesitz der v. Wittens; wohl Meijas muiža (Maihof) in Jelgava/Mitau, Lettland [56° 39’ N, 23° 42’ O]

**114/24** Christopher Wilhelm Baron v. Witten

**114/25** Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39′ N, 23° 43′ O] (40 km südwestlich von Riga)

**114/26** Johann Ehregott Friedrich Lindner

**114/28** NN. Degner

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.